

Haushaltsrede Bad Driburg 2017

Sperrfrist 27.3.2017 Redebeginn  
Es gilt das gesprochene Wort!

**Sprecherin**

Martina Denkner  
Weißenborn 3  
33014 Bad Driburg  
Tel 05253 930980  
m.denkner@t-online.de

Haushaltsrede 27.3.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sie kennen das ja schon, wir machen kein unnötiges Geheimnis daraus, ob wir dem Haushaltsplan zustimmen oder nicht. Uns ist die Analyse des Plans und damit des Zustandes unserer Stadt bedeutend wichtiger.

Daher hier zu Anfang die Information: ja, wir stimmen zu.

Ich sehe Ihr Erstaunen:

„Was die GRÜNEN stimmen zu? Warum das denn? Da gab es bestimmt einen Deal, wahrscheinlich einen schmutzigen!“

Nein, ich kann sie beruhigen, einen Deal gibt es nicht.

Und uns ist auch nach wie vor klar, dass das strukturelle Defizit der Stadt nach wie vor nicht als Problem erkannt bzw. als Problem, das angegriffen werden muss, erkannt wird:

Seit Jahren liegt es bei ungefähr 2 Mio. €.

Seit Jahren weisen wir darauf hin – es passiert aber nichts!

Seit Jahren weisen wir auch darauf hin, wo das Defizit herkommt:

Offensichtlich ist, dass uns die Therme 600-800 Tausend € pro Jahr kostet und 800 Tausend € pro Jahr kostet der Kurpark, seit Jahren!!!

Das hört niemand gern, ist aber Tatsache. Und es muss angepackt werden!

Trotzdem stimmen die GRÜNEN zu?

Ja, weil es Ansätze gibt, die zu Hoffnung berechtigen:

1. die fehlenden Jahresabschlüsse sind da
2. die Quartalsberichte kommen
3. und die Erkenntnis steigt, dass das NKF ein sinnvolles Werkzeug zur Beurteilung der Finanzlage einer Kommune ist

Diese Ansätze wollen wir mit unserer heutigen Zustimmung unterstützen und stärken. Aber, lieber Herr Koch, das ist natürlich überhaupt kein Freibrief. Der nächste Haushalt kommt bestimmt und natürlich werden wir auch den wieder einer kritischen Prüfung unterziehen.

Nun bitte ich um Ihre Aufmerksamkeit für die Inhalte:

Das Haushaltsergebnis 2015 und der Vorjahre beschert uns einen Mehrertrag in Höhe von 1,8 Mio. und Minderausgaben in Höhe von 1,2 Mio.

Eigentlich erfreulich, wirklich erfreulich.

ABER: das war ein ganz gefährlicher Blindflug! Erst in 2016 konnten die ausstehenden Jahresabschlüsse vorgelegt werden. Das hätte auch umgekehrt eine ganz böse Überraschung geben können. Was hätten wir getan, wenn unterm Strich ein Minus gestanden hätte? Hatten Sie einen Plan für dieses Szenario, Herr Bürgermeister?

Dieser Blindflug muss endgültig der Vergangenheit angehören. Ab sofort muss sich das mit schnellen Jahresabrechnungen und pünktlichen Quartalsüberblicken in Zukunft grundlegend ändern! Unser Ziel ist es, hier im 2. Quartal die Zahlen für 2016 prüfen zu können.

Ein Beispiel für die Auswirkungen fehlender belastbarer Ergebniszahlen: die Rekommunalisierung der Energieversorgung und damit die Beteiligung an der WWE: Nur mit dem Wissen, dass in den letzten Jahren 3 Mio. € mehr in der Kasse waren, als erwartet, konnte man diese Investition überhaupt in Betracht ziehen.

Bereits in 2016 war geplant, 2,2 Millionen € aus der Allgemeinen Rücklage zu entnehmen. Da sieht das Jahr 2017 mit einer geplanten Entnahme von „nur“ 1 Million € aus der Allgemeinen Rücklage ja schon fast wie Licht am Ende des Tunnels aus. Besonders, wenn für 2016 ein ausgeglichenes Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen möglich erscheint. Zur Deckung unseres Defizits in 2017 würde dann die Ausgleichsrücklage in Höhe von 5,1 Mio € (Stand Einbringung HHPI) sogar zum Ausgleich ausreichen.

Aber: Hätten wir die Jahresabschlüsse 2010-2014 bereits bei der Einbringung des Haushaltsplanes 2016 auf dem Tisch gehabt, hätten wir den Griff in die Allgemeine Rücklage in 2016 vielleicht gar nicht gebraucht und müssten dann heute in Folge auch nicht den Griff in diese Kasse „planerisch“ festlegen. So greift eins ins andere.

Aber nicht schlecht! Wir sehen, welche Spielräume sich ergeben, wenn man auf aktuelle und damit belastbare Zahlen zurückgreifen kann.

Die Verbrauchersendungen im Fernsehen werden nicht müde, das Führen eines Haushaltsbuches zu propagieren. Das ist nicht trivial, denn so was hat schon manchen überschuldeten Privathaushalt wieder auf die Beine gestellt.

Wir haben uns hier den Mund fusselig geredet, damit die Jahresabschlüsse endlich auf den Tisch kommen. Und wir werden weiter darauf bestehen, dass nun auch regelmäßig und pünktlich Quartalsberichte auf den Tisch kommen.

Denn wir sehen ja, dass sich sogar das Hundesteueraufkommen erhöht, wenn man nur mal nachschaut, wie viele Hunde denn so im Bestand sind.

Die steigende Verschuldung ist ärgerlich, aber – und das ist entscheidend – sie ist rentierlich!

Wenn man eine solche Beteiligung, wie die bei der WWE, kauft, kann man nicht mit Sahnebonbons bezahlen. Aber, es ist wirtschaftlich eine vernünftige Entscheidung, sich an der WWE zu beteiligen. Das ist Rekommunalisierung. Das wird sich auszahlen und! die Investition bildet Vermögen für die Zukunft!

Zum Haushalt im Einzelnen noch einige wenige Anmerkungen:

Insgesamt könnten die Erläuterungen „noch“ besser werden:

Beispiele – in diesem Jahr mal aus dem Bereich Kultur gegriffen:

Produkt 040101 (Kulturveranstaltungen): da wäre eine Aufzählung der Städtischen Veranstaltungen doch leicht zu machen.

Produkt 040301 (Musikschule): die Schülerzahlen gehen zurück – das bedarf doch einer Erläuterung, oder nicht?

Produkt 040501 Volkshochschule S. 198: die Zahlen der durchschnittlichen Belegung innerhalb des Zweckverbandsgebietes und der Leistungsdaten scheinen aus dem HHPI 2016 einfach übernommen zu sein. Allerdings waren sie da für das Jahr 2014 angegeben. Hier verkauft man uns die Zahlen aus 2014 als Teilnehmerzahlen 2015. Die Verwaltung hat uns erläutert, dass die VHS nicht in der Lage war, aktuelle Zahlen zu liefern. So geht's doch wirklich nicht!

Und noch eine Anmerkung: die Vierteljahresgespräche mit dem BM und dem Personalrat – hatten wir schon im letzten Jahr angemerkt: trotzdem - 2016 gab es genau ein Vierteljahresgespräch.

Und auch die Erträge in unserem Haushaltsplan sind interessant:

Die Schlüsselzuweisungen	8 Mio ( ein Plus von 1,1, Mio)
Kurortehilfe	742 000 €
Zuwendung für Betreuung an Schulen	1,3 Mio (geradezu explodiert: (2016 waren es 400T€)
Zuschüsse für lfd. Zwecke	1,3 Mio (Plan 2016 unter 400 000 €)
Geflüchtete:	832 000€ für 80 Geflüchtete

In 2016 war es 2,3 Mio € mehr aber auch für 80 Geflüchtete, denn die Übrigen wurden vom Land im Clemensheim beherbergt, beköstigt und betreut! (S.11)

Die böse Rot-GRÜNE Landesregierung bombardiert Bad Driburg offensichtlich mit Geld! Nicht das Sie da auch niedrigere Beweggründe vermuten...

Aber Spaß beiseite. Denn der ist uns in den letzten Monaten vielfach vergangen, wenn wir die Debatten hier im Rat und in den Ausschüssen verfolgt haben. Höhepunkt war schließlich die gerichtliche Auseinandersetzung vor dem VG und dem OVG.

Wir GRÜNE hätten uns gewünscht, dass auch inhaltliche Fragen und Probleme, die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen, mit solcher Leidenschaftlichkeit ausgefochten worden wären. Leider Fehlanzeige.

Dabei gibt es jede Menge zu tun:

- Wo bleibt das schnelle Internet für unsere Stadt? Beverungen und Brakel – nur mal so zum Beispiel - sind uns da entscheidende Schritte voraus!
- Die Stadt Halle in Westfalen hat die Faxen inzwischen dicke und buddelt in eigener Regie Glasfaserkabel in den Boden. Hier höre ich dauernd, dass "wir das nicht dürfen". Unverständlich!!!
- Brauchen wir nicht längst ein Gewerbeflächenkonzept?
- Oder - in unseren Augen ganz wichtig - wie kann unsere Stadt von dem Projekt Smart-Country-Side profitieren?

- Warum stehen plötzlich so klobige Bänke vorm Kurpark – hatten wir die nicht für die Wanderwege vorgesehen?
- Wie können wir unsere Kinderspielplätze attraktiver gestalten?
- Wie können wir unseren Schulstandort nachhaltig und dauerhaft stärken?
- Wie können wir allen Kindern in der Stadt eine gute Schulbildung garantieren?
- Warum können wir in den Städtischen Schulen nicht mal - als Versuch - das Essen sponsern, damit es gesünder und ökologischer wird und alle Kinder essen können.
- Auch in den Kindergärten gibt es Kinder, die aus finanziellen Gründen nicht am Mittagstisch teilnehmen. Ein absolut wichtiges Thema!!!
- Warum sieht der Platz hinter der Stadtkirche so fürchterlich aus und warum wackeln da immer wieder die Steine im Bodenbelag und bilden Stolperfallen?
- Was ist mit den vielen Leerständen im Einzelhandel?
- Wie können wir sicherstellen, dass die inhabergeführten Läden gestärkt werden?
- Können wir bei der Nachfolger-Suche helfen?
- Unterstützen wir den ÖPNV in unserer Stadt genügend?
- Machen wir den Klinik-Patienten den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich?
- Wie können wir helfen, dass die älteren Bad Driburger in ihrer gewohnten Umgebung, dort aber gut versorgt, leben können?
- Und das auch in den Ortsteilen ohne Lebensmittelgeschäft und ohne Bankfiliale?
- Wie können wir unsere schöne Natur- und Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln?
- Wie können wir den Hilgenbach am Aldi und am KIK endlich von dem Müll der beiden Geschäfte befreien?
- Wie machen wir unsere Stadt attraktiv für Neubürgerinnen und Neubürger?
- Was ist denn nun mit dem Öffentlichen Bücherschrank?
- Wie öffnen wir das Rathaus weiter für unsere Bürgerinnen und Bürger?
- Wie stellen wir unsere Stärken besser dar?
- Gehen wir in Rat und Verwaltung offen mit unseren Defiziten und Schwächen um?

Und- und –und

Es gibt jede Menge zu tun – und jede Menge Kraft ist in den letzten Monaten für andere Dinge verwendet und verschwendet worden.  
Das muss aufhören!

Zum Schluss daher ein Appell an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen: raufen Sie sich wieder zusammen, Lagerdenken bringt weder die Stadt noch sie oder ihre Parteien weiter.  
Wir GRÜNE stehen dabei für jede Zusammenarbeit zur Verfügung, nur inhaltlich gut muss sie sein.